

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 69.

Donnerstag, den 10. März.

1842.

Theater-Vorstellung zum Besten der Armen.

Montag den 14. März d. J. wird zum Besten der hiesigen Armen das Schauspiel **Chevalier St. George, oder: Der Mulatte** auf hiesigem Stadttheater aufgeführt werden. Herr Kramermeister Demiani wird die Güte haben, das Cassengeschäft für diese Vorstellung zu besorgen, und werden die Einlassbillets in der Handlung des Herrn S. S. Schletter, so wie am Abend der Aufführung an der Theater-Casse ausgegeben.

Nur der regen Theilnahme des Publicums verdankt die hiesige Armen-Anstalt ihr bisheriges Wirken, und das unterzeichnete Directorium vertraut daher auch bei dieser Gelegenheit dem so oft bewährten Wohlthätigkeitsfinne Leipzigs.

Leipzig, am 4. März 1842. **Das Armen-Directorium.**

Das neue Münz- oder Decimal-System.

Obgleich schon viel, sehr viel über dieses Capitel, nicht nur in diesem Blatte, sondern auch in vielen andern Blättern geschrieben worden ist, so daß die öftern Aufsätze und Besprechungen darüber, welche sich vor Jahr und Tag fast täglich wiederholten, welche wohl von Vielen ganz ungelesen bei Seite gelegt wurden und man froh war, als das Geschrieb darüber einmal beendet zu sein schien, so veranlaßt mich doch die vom 22. Jan. d. J. erschienene hohe Ministerial-Berordnung, welche sowohl in der hiesigen Zeitung den 24. Febr. auszugsweise, als auch in die'm Blatte den 25. Febr. vollständig mitgetheilt ward, nochmals darauf zurückzukommen und meine Meinung darüber ebenfalls öffentlich darzulegen und mitzutheilen.

Das neue Münz- oder Decimalsystem sollte in unserm Lande schon mit Anfang des Jahres 1841 gesetzlich eingeführt werden; ob das alte Duodecimal-System, in welches man vollständig und gehörig eingerichtet war, oder das neue Decimal-System für den Geschäfts- und gewöhnlichen Verkehr leicht und bequemer ist, dieß erlaube ich mir nicht zu entscheiden; so viele Vortheile das neue System in mancher Hinsicht bietet, eben so viele, und wohl fast noch mehr Vortheile, namentlich bei den ganz gewöhnlich und üblich gewordenen Theilungen in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ und so fort, bot das alte System dar; dieses gegen einander abzuwägen und zu erörtern ist indes jetzt nicht mehr Zeit dazu, warum: das Gesetz befiehlt die Einführung des Decimal-Systems, folglich müssen wir uns demselben fügen. Bierzehn Monate schon ist die Einführung gesetzlich anbefohlen und doch ist außer in den königlichen und andern Aemtern, Expeditionen und dergleichen, fast in keinem Privat-, namentlich Detail-Geschäft, die Rede davon; ja man kann wohl dreist behaupten, daß unter 10 Privat-Geschäften kaum Eins nach dem neuen System rechnet; fast alle ohne Ausnahme hängen noch dem alten System an. Selbst diejenigen, welche gleich vom Anfang an, wie dieß

bei mir der Fall war, das neue System förmlich einzuführen sich ernstliche Mühe gaben, mußten doch, fast von keiner Seite unterstützt, weßhalb auch das Publikum sich an solchen Orten der Einführung ebenfalls widersetzte und da so wohl Kundschafts- als auch andere Verluste hervorgingen, wieder zu der alten Rechnungsweise zurückgehen. Allerdings ist nicht zu läugnen, daß sich von Anfang an der Einführung des neuen Systems manche Schwierigkeiten entgegen stellten; es fehlte noch gänzlich an neuer Scheidemünze, so daß solche in den ersten Monaten gar als Karität betrachtet und demzufolge die wenige, welche von Einer hohen Regierung in Circulation gesetzt wurde, dem Verkehr wieder entzogen ward; dahingegen war die alte Scheidemünze noch in allen Händen und es wollte Niemand an seinen Sechsern und Groschen, welche sogar die Aufschrift 48 und 24 einen Thaler tragen, verlieren, was doch das neue System unbedingt fordert, und demzufolge zog Jeder vor, sich seine Einkäufe, namentlich im Detail, im alten Gelde zu bedingen, um auf diese Art seine Sechser und Groschen als auch übrige alte Scheidemünze für voll, nämlich 24 Groschen auf den Thaler, los zu werden; ja, es ist sogar dahin gekommen, daß man nicht etwa die alte Münze zu Herstellung des neuen Systems, sondern die neue Münze zu Herstellung des alten Systems, als 2 Agr. und 4 Pf. für 2 gGr., 3 Agr. und 6 Pf. für 3 gGr., 6 Agr. für 5 alte oder gute Groschen und so fort benutzt, sich dieselbe wohl gar um des Gewinnes bei den gewöhnlichen Ausgaben desto sicherer zu sein, Thalerweise einwechselte. Welche Verluste daraus für jeden Geschäftsmann hervorgegangen sind, dieß wird jeder am besten wissen.

Anders jedoch ist es jetzt; die alte Silber-Scheidemünze ist zum größten Theile schon eingezogen und hoffentlich geschieht dieß im Laufe des nächsten Monats vollends gänzlich und wird demnach ganz außer Circulation gebracht; dagegen ist neue Scheidemünze, als Doppel-, einfache und halbe Neugroschen schon in Menge im Umlauf und oben angeführtes Gesetz vom

22. Januar ordnet nun auch sogar für alle Uebertretungsfälle, d. h. wer noch nach dem alten und nicht nach dem neuen System rechnet, verkauft und handelt, oder sich dieser Rechnungsweise widersetzt, verhältnismäßige Bestrafung an. Es wäre also wohl Unrecht, ja Thorheit zu nennen, wenn sich hinführo immer noch Leute fänden, die sich dieser Anordnung durch Nichtbeachtung geradezu widersetzen, vielmehr halte ich es für Pflicht eines jeden Unterthanen, sich die möglichste Mühe zu geben und das Seinige dazu beizutragen, um das neue Münzsystem auch den Unkundigen bekannt und begreiflich zu machen, dagegen das alte System ganz außer Anwendung zu bringen. Es muß aber dazu Jeder, wie schon erwähnt, nach Kräften mitwirken; daß unsere hohe Regierung das Ihrige nun gethan hat, daß wohl alle städtische Obrigkeiten, Expeditionen und dergl. gemeinsam schon genüßlich dahin gewirkt haben, ist nicht zu verkennen, und demzufolge auch zu hoffen, daß dieselben auch hinführo alles Mögliche thun werden, was die Einführung des neuen Rechnungssystems unterstützen und erleichtern kann.

Die nächste Verpflichtung dazu haben aber auch alle Geschäftleute, welche mit dem Publicum mehr oder weniger im Verkehr stehen; diese Verpflichtung trifft vor allen die Kaufleute, namentlich die, welche ein Detail-Geschäft haben, Bäcker, Fleischer, Victualienhändler, Gast- und Schenkwirthe. Das Sicherste und Bequemste, den erforderlichen Zweck bald zu erreichen, möchte allerdings wohl sein, alle Preise unter 1 Thlr. geradezu in Pfennigen festzusetzen; allein einmal der schweren Rechnung für Nichtkundige wegen, als auch weil da leichtlich viele Handeleien und Drückungen der Preise daraus hervorgehen könnten, ist dieses nicht rathsam. Jedoch eben so unräthlich scheint es mir, die alten Preise direct in neue Preise umzuwandeln, als 3 gGr. in 3 Ngr. 8 Pf., 5 gGr. in 6 Ngr. 3 Pf., 7 gGr. in 8 Ngr. 8 Pf. und so fort; es wird dadurch die Einführung des neuen Systems gewiß nicht befördert und erleichtert, sondern bloß so gerechnet, grade weil man muß, hauptsächlich aber wird dann das alte System noch Grundlage bleiben und fast bei jedem Falle zur Sprache kommen. Man überzeuge sich, das Gesagte zu bestätigen, nur in unserem Nachbarstaate, wo die Einführung der Silbergrofschen und das Gesetz, darnach zu rechnen, schon seit 1823 besteht, und doch heißt es dort noch allgemein: dieß kostet 1 Sgr. 3 Pf. oder 1 gGr., oder dieß kostet 3 Sgr. 9 Pf. oder 3 gGr., was aber hauptsächlich seinen Grund darin hat, daß die alten Preise direct in neue umgewandelt worden sind. Dieses bei uns zu vermeiden, stelle man die neuen Preise aller Artikel, sobald solche 2 Ngr. oder darüber erheischen, bloß in ganzen oder höchstens mit halben Neugroschen fest, als 2, 2 $\frac{1}{2}$, 3, 3 $\frac{1}{2}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$ Ngr. und so fort; es wird da allerdings bei manchen Artikeln für den Verkäufer gegen zeitlich einen kleinen Verlust, bei manchen aber auch ein kleiner Nutzen entstehen, was jedoch auch nur für die erste Zeit der Fall ist, später wird und muß sich dies alles wieder wie zeitlich ins richtige und nöthige Verhältniß stellen. Demzufolge setze man also die zeitlichen Preise von 3 gGr. auf 3 $\frac{1}{2}$ oder 4 Ngr., von 5 gGr. auf 6 oder 6 $\frac{1}{2}$ Ngr., von 7 gGr. auf 8 $\frac{1}{2}$ oder 9 Ngr., von 9 gGr. auf 11 oder 11 $\frac{1}{2}$ Ngr. und so fort, je nachdem der Einkauf dieß zuläßt und es übri-

gens thunlich ist; fest vermeide man alle Beziehungen auf das alte System und ein großer Schritt ist gethan, das neue System dem Publicum nicht nur verständlich, sondern auch leicht zugänglich zu machen, denn wird demselben die Berechnung und Vergleichung der neuen Preise gegen die alten schwer, so gewöhnt sich dasselbe weit leichter daran, als wenn das Verhältniß gegen früher klar da liegt.

Es ist jedoch eben so wünschenswerth, daß auch unsere hohen Behörden bei allen Erhebungen von Abgaben und Gesällen, sobald solche 2 Ngr. übersteigen, die Tarife bloß in ganzen und halben Neugroschen feststellen, die zu ertheilenden Taxen an Gast- und Schenkwirthe, als auch was dem sonst unterworfen ist, eben so einrichten, daß nicht etwa, wie oben erwähnt, bloß eine förmliche Umwandlung — Schreiber dieses sah z. B. in einem Gasthause den frühern Preis eines Gegenstandes von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. in 3 Ngr. 1 Pf. umgeändert — statfindet, sondern mit dem neuen Münz- oder Rechnungssystem ebenfalls auch eine neue und regelmäßig geordnete Taxe eintritt. Wie schwer es übrigens auch ist, die alten Taxen als Norm beizubehalten, und sich hinführo geradezu darnach zu richten, dieß beweiset z. B. die hiesige Aufladerordnung; dort heißt es, von Collis bis 1 $\frac{1}{4}$ Str. ist dem Auflader 6 Pf. Einschlag zu verabreichen. Erhalte ich nun 16 derartige Collis und zahle dafür 9 Ngr. 6 Pf. als den Betrag von 16 mal 6, so kann der Ueberbringer süglich noch das Aufgeld, was die neue Münze gegen die alte weniger werth ist, und folglich hier noch 4 Pf. oder zusammen 10 Ngr. in Courant verlangen; ich muß aber dann, wenn ich mehre Collis auf einmal erhalte, mehr Einschlag zahlen, als wenn ich bloß eins auf einmal bekomme, denn auf 6 Pf., was ich für ein Colli zu geben verbunden bin, ist noch kein Aufgeld erforderlich; jedenfalls ist es also besser, wenn auch die Aufladerordnung, welche ich bloß, um ein Beispiel aufzustellen anführe, anders geordnet wird, so daß vielleicht Collis bis 1 $\frac{1}{4}$ Str. hinführo $\frac{1}{2}$ Ngr., von da bis mit 4 Str. 1 Ngr., von da bis mit 8 Str. 1 $\frac{1}{2}$ Ngr. und so weiter Einschlag erheischen, was jede Differenz beseitigt und das Weniger auf einer Seite gegen das Mehr auf einer andern wieder ins Gleiche bringt; doch eben so müßte dieß bei noch manchen Gegenständen, die einer ebrigkeitlichen Taxe und Feststellung unterliegen, der Fall sein.

Dieß meine Meinung hierüber, das neue Münzsystem dem Publicum und besonders denen, welche mit dem Rechnen weniger bekannt sind, leicht faßlich und begreiflich zu machen, das alte System ganz zu verdrängen, dagegen dem neuen, gesetzmäßigen allgemeinen Eingang zu verschaffen. Es sollte mir lieb sein, wenn das hier Geschriebene Anklang, Beifall und Befolgung fände; jedoch bescheide ich mich auch gern anderer und noch besserer Meinung, da wir ja in unserem Lande und namentlich auch in unserer Stadt Männer zählen, denen gewiß Mittel und Wege, den Zweck recht bald vollkommen zu erreichen, zur Gnüge bekannt sind.

Friseur.

Wenn ich voraussehen dürfte, daß meine geehrten Leser mit so viel Interesse, wie ich, die alten Opern und Operetten

aus dem Anfange dieses Sæculums gehört haben, so würde denselben jener Vers im Gedächtniß geblieben sein, welcher singt:

„Ich sag' es doch immer, es hat ein Friseur
Vor andern Künstlern gewaltig's Bonheur!
Ihm lächelt das Geschick
Stets mit heiterm Blick.

Der Göttin der Mode zum Diener geweiht,
Vertreibt er sich scherzend und tändelnd die Zeit!“

Jetzt aber ist die schöne Zeit vorüber und höchstens wird sie im Barbier von Sevilla uns noch einmal wieder vor die Seele geführt. Es läßt sich gar nicht leugnen, daß seitdem die Friseure nicht mehr Mode sind, seit man nicht mehr bezopft und mit gepudertem Kopf erscheinen muß, um nicht für einen Währwolf gehalten zu werden, daß seit dieser Zeit allen plebejischen Grundsätzen, Gesinnungen, Thaten und Leiden Thor und Thür geöffnet ist. Unvergesslich ist mir meine frisirte Jugendzeit: wenn ich die kleine Pusute wieder auf den Kopf setzte, nachdem ich einen Vorübergehenden begrüßt hatte, so war's jedesmal, als würden wir beide gehüllt in den sanften Schneeregen einer Staublawine. Da blieb das gemeine Volk ordentlich stehen, sperete das Maul auf und sagte: Ah, das ist Herr d'Esirés, der zu den réfugiés gehört; jeder wußte, daß in dem réfugié so etwas von Adel und Vollblut liege. Jetzt aber, wo ich, wenn ich ohne Uniform und in

Civil erscheine, dieselbe Coiffure trage, wie jeder Lump, da kann man schwer den Einen von dem Andern unterscheiden. Während aber früher die Friseure und Friseurinnen mehr mit dem Kopfhaar zu thun hatten, werden sie in der nächsten Zukunft mehr mit dem Schnauz- und Backenbarthaar sich zu schaffen machen müssen. Die Maler nämlich, mit denen die Friseure, sofern sie eine materische Kunst treiben, viel Aehnlichkeit haben, zeigen das nicht bloß an ihren Portraits, sondern an sich selbst stellen sie es vorbildlich dar; die Autoren, sobald ihre Natur es nur aufzuwenden hat, suchen ihnen nachzukommen und verkünden von Wange, Kinn und Oberlippe prophetisch die neue Blüthe der Friseure und Friseurinnen. Damit vereinigt sich — ein seltener, fast barocker Fall — die höchste Gesellschaft. Nicht bloß in Frankreich und Belgien werden die Perrücken versuchsweise den Kutichern, Laufem und Sakaien wieder ausprobiert, sondern dasselbe geschieht auch in Deutschland. Sobald nun die Autoren ihre Stellung nicht verkennen und tüchtig dafür schreiben, so wird es geschehen, daß wir bald den Friseur nicht bloß im Roman und in der Novelle, sondern auch in der Gesellschaft als Mensch und Künstler seinen alten Ehrenplatz wieder einnehmen sehen.

(Pandora.)

Redacteur: **Dr. Gretschel.**

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kreisamte soll einer eingeklagten Consensschuld halber kommenden

8. April 1842

das weiland Johann Gottfried Schönen laut Kaufs vom 16. Februar 1838 zugehörig gewesene, laut Erbvergleichs vom 4. October 1841 dessen hinterlassener Ehefrau Johanne Rosinen verw. Schönnin geb. Haupt überlassene, mit Nr. 45/60 bezeichnete Haus n.bst Zubehör zu Groß-Pöbna, welches unter Berücksichtigung der Abgaben auf 370 Thlr. gewürdet worden ist, nach Maßgabe der Vorschrift der Erl. Prot. Ddr. ad. tit. 39, §. 15 ff. und des höchsten Mandats vom 26. August 1732 subhastirt werden.

Zahlungs-lähige Kaufstücker werden andurch geladen, vor der 12 Mittagsstunde gedachten Tages an Amtsstelle alhier zu erscheinen, sich gehörig anzugeben, und, wenn es an hiesiger Thomaskirche Mittag 12 Uhr geschlagen haben wird, der Versteigerung des gedachten Grundstücks, so wie des Zuschlags an den Meistbietenden gewärtig zu sein.

Die Beschaffenheit des feilgebotenen Grundstücks und der Betrag der darauf haftenden Abgaben, so wie die Verkaufsbedingungen sind aus dem an hiesiger Kreis-Amts-Expedition abhängenden Anschlag zu ersehen.

Kreis-Amt Leipzig, den 25. December 1841.

Ferdinand August Kunad.

Kramer.

Freiwillige Subhastation.

Mit hoher Genehmigung soll

den 1. April 1842

das hiesige Communackhaus nebst Inventario, jedoch ohne das bisher damit verbunden gewesene Verbieterrecht, unter den dem unterm hiesigen Rathhause abhängenden Patente beigefügten Bedingungen freiwillig subhastirt werden und es werden daher alle diejenigen, welche solches zu erstehen gesonnen sein sollten, veranlaßt, sich am gedachten Tage bis Mittag um 12 Uhr an Rathsstelle alhier anzugeben, zu

dieser Stunde aber der Proclamation und des Weiteren sich zu gewärtigen. Markranstädt, den 11. Februar 1842.

Der Stadtrat h.
Pfotenbauer.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 11. März: Donna Diana, Lustspiel nach Moreto von West.

CONCERT

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig
zum Besten der Armen
Donnerstag den 10. März 1842.

Ouverture zu „Hans Heiling“ von Marschner. — Cavatine von C. M. von Weber, gesungen von Fräulein Grünberg. — Concertante für zwei Violinen von Maurer, vorgetragen von den Herren Sachse und Weissenborn (Mitglieder des Concert-Orchesters). — „An die ferne Geliebte“, Liederkreis von Beethoven, gesungen von Herrn Schmidt. — Pastoral-Symphonie von Beethoven.

Billets à $\frac{2}{3}$ $\frac{1}{2}$ sind beim Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass $\frac{1}{2}$ 6 Uhr. Anfang $\frac{1}{2}$ 7 Uhr.

Das 20. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 17. März.

Missions-Anzeige.

Sonntag den 13. d. M. wird wiederum in der Peterskirche Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr der gewöhnliche monatliche Vortrag über den Fortgang der protestantischen Missionen und zwar dieses Mal von dem Herrn Missions-Prediger Hiellstedt in Bezug auf Ostindien, gehalten werden.

Leipzig, den 9. März 1842.

Der Comité des evangelischen Missions-Vereins.

Die Ausstellung

Im Locale der Loge hinter der Neukirche ist bis mit dem 16. dieses Monats täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geöffnet.

Auch in diesem Jahre kann der unterzeichnete Verein, mit innigem Danke für die vielfachen Beweise reger Theilnahme der Bewohner unserer Stadt, dem verehrten Publicum eine Zusammenstellung schöner Gaben wohlwollender Milde vorlegen.

Da noch mehre der gütig zugesagten Geschenke nicht eingeliefert worden, so bemerken wir, daß dieselben noch jetzt und bis zum Tage der Verloosung willkommen sind und dankbar entgegen genommen werden.

Zuserdem empfehlen wir dem verehrten Publicum die Abnahme von Loosen um so mehr, als nur durch den Erlös von deren Verkaufe die Mittel für das Wirken des Vereins erlangt werden.

Die Loose sind im Locale der Ausstellung und außer den oben bemerkten Stunden bei dem im Hause wohnenden Castellan zu erhalten. Leipzig, den 9. März 1842.

Der Frauen-Silfs-Verein.

Sonntags-Gewerbschule der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.

Sonntag den 13. März Vormittags 10¹/₂ Uhr findet zum Schlusse des Jahrescurfus eine Feierlichkeit, verbunden mit einer Ausstellung der von den Schülern gefertigten Arbeiten, in Saale

der zweiten Bürgerschule

statt, wozu die Mitglieder der Gesellschaft, so wie alle Söhne und Freunde der Schule hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Die Bekanntmachung wegen Aufnahme neuer Schüler wird nächstens erfolgen.

Dr. Lechner, Schuldirektor.

R. F. betreffend.

Wir ersuchen hiermit die ehemaligen Rathsfreischüler und Schülerinnen Leipzigs, welche sich unserer Vereinigung zur Feier des 50jährigen Stiftungstages der Rathsfreischule angeschlossen haben, um eine freundschaftliche Zusammenkunft am Sonntag den 13. März, Vormittag punct 10 Uhr,

im großen Saale des Hotel de Prusse, um daselbst unsere Mittheilungen über das Geschehene und zu beziehende entgegen zu nehmen und gegen die gefälligst mitzubringenden letzten Quittungen ihr Anrecht auf Eintrittskarten zur Feier selbst geltend zu machen.

Der Comité.

Abendessen des Leipziger Kunstvereins.

Von mehren Seiten ist die Veranstaltung eines gemeinschaftlichen Abendessens der Mitglieder des Leipziger Kunstvereins bei dem unterzeichneten Directorium beantragt worden. Dasselbe soll Mittwoch den 16. März statt finden. Der Preis des Couverts wird 20 Neugroschen und das Local nach der Zahl der Theilnehmer zu wählen sein. Die geehrten Mitglieder des Vereins, welche an diesem Abendessen Theil zu nehmen gesonnen sind, werden ersucht, darauf spätestens bis zum 12. dieses Monats in der Buchhandlung des Herrn J. Barth zu unterzeichnen.

Leipzig, am 8. März 1842.

Das Directorium des Leipziger Kunstvereins.

Grosse Weinauction.

Erbtheilungs halber sollen künftige Mittwoch den 16. März d. J.

Vormittag von 9—12 Uhr und Nachmittag von 2—5 Uhr, Reichsstrasse No. 10/542 im Hofe folgende ganz vorzüglich gut gehaltene und gepflegte Weine, als:

1 Stück	Markebrunner	1834er
1 -	Rüdesheimer	1839er
1 -	Moselwein	1834er
1 -	Oppenheimer	1834er
1 -	Markebrunner	1827er
1 -	Gaillac	1838er
1/2 -	Pfälzer	1839er

200 Flaschen alter Dry-Madeira

in ganzen und halben Eimern, resp. in Dutzd. u. 1/2 Dutzd. Flaschen, öffentlich versteigert werden. Proben sind Tags vorher, Vormittags von 10—11 Uhr, unentgeltlich zu haben. Leipzig, den 8. März 1841.

Adv. Steche, als requir. Notar.

AUCTION im Gewandhause Donnerstag den 10. März und folgende Tage früh von 9—12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, enthaltend: Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, Instrumente, Gemälde, Kupferstiche, Bücher, Rum, div. Farbenwaaren, Cigarren, neue Brückenwaagen u. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu haben.

AUCTION In der Gewandhausauktion kommt guter Rum vor.

Für Stubenmaler.

AUCTION. Heute Nachmittag kommt in der Gewandhaus-Auktion eine Partie sehr schönes Mineralblau vor.

AUCTION. Morgen Nachmittag kommt in der Auktion ein schöner Kinderwagen (Chaisenform) vor.

AUCTION. In der Gewandhaus-Auktion kommt den 11. März eine Bade-Colonne in Schrankform vor.

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig ist zu haben:

Der treue Rechenknecht,

oder
bequeme und in der Haushaltung sehr nützliche
Rechentafel.

Ein Hilfsbuch

für
Fleischhauer, Gastwirthe, Wirtschaftserinnen u. u.
Gebunden 10 Ngr.

So eben ist erschienen:

Die Sonntagschule nebst Ideenmagazin von G. F. B. Lorenz. Neue Folge. 1—3 Heft, mit mehreren Tafeln Zeichnungen. Jedes Heft 2¹/₂ Ngr. Zu haben in allen Buchhandlungen und im literarischen Museum, Neumarkt Nr. 11/18.

Das das Geschäft meines seligen Mannes, Herrn F. S. Weippellmann, Uhrmacher, seinen frühern Fortgang hat, bringe ich meinen werthgeschätzten Kunden hiermit zur ergebensten Anzeige. G. F. Weippellmann Witwe.

Anzeige. Reubles werden polirt, lackirt und reparirt durch Wilh. Ferdinand Fuchs, lange Straße Nr. 17.

E. Jaffé née Argé

Königl. Preuss. geprüfte Lehrerin der nur ihr eigenthümlichen amerikanischen Schreibmethode, wohnt Grimma'sche Straße Nr. 15, im Fürstenhause, 1. Etage.



Einem geehrten Publicum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß mein Schreib-Unterricht, vermöge desselben man in 20 Lehrstunden schreiben erlernen, und die unleserlichsten, schlechtesten und namentlich zitternde, durch krampfhaftes Federhalten verunstaltete Handschriften auf Lebensdauer in schöne, deutliche und hauptsächlich sehr geläufige verwandeln kann, bereits begonnen hat, und können sich noch mehre Theilnehmer zu den verschiedenen Coursen für Damen, Herren und Kinder melden.

Die Bedingungen meines Unterrichts sind bei mir zu erfahren; auch liegen Attestate höchster und hoher Behörden, wie die veränderten Handschriften meiner in großer Anzahl ausgebildeten Schüler jeden Standes, zur Ansicht bereit. Dem Wunsche Mehrerer nachzukommen, habe ich für das geschäftstreibende Publicum auch die Abendstunden festgesetzt.

Strohüte zum Bleichen und Modernisiren erbittet sich frühzeitig die Strohhutfabrik von **Weißner & Comp.**, Markt Nr. 17/2, Königshaus.

Strohüte jeder Art werden schön gebleicht, auf Verlangen nach den neuesten Modells fagonnirt und sind in Zeit von 8 Tagen jederzeit fertig in der Strohhutfabrik von **L. Ahlemann**, Thomasgäßchen Nr. 6, 1 Etage.



Neben dem Pichhose, Bahnhofstraße Nr. 19, ist ein Theil von einem Trockenplatze zum Gebrauch fertig, und es kann daselbst täglich Wäsche getrocknet werden. Auch sind daselbst Johannisbeer- und Stachelbeersträucher und 1 Schock junge Pflaumenbäume zu verkaufen.

Beachtungswerthe Anzeige

für Baulustige.

Mein Lager böhmischer Baurölzer ist nach Aufgang der Elbe wieder vollständig assortirt. Ich empfehle dasselbe hiermit und zugleich meine Vorräthe von **bestem englischen Steinkohlentheer u. bestem englischen und Hamburger Patent-Cement.**

Ferner führe ich von jetzt an **beste Pirnaische bearbeitete Sandsteine** als Thür- und Fensterohlbänke, Sockelplatten, Platten, Thür- und Fenstergewände, Fensterverdachungen, Stufen, Röh- und Schweinefüttertröge, D adern, Würfel und Grundstücken zu den billigsten Preisen.

Zur promptesten Ausführung nehme ich auch Aufträge auf alle in diese Branche einschlagende Artikel an.

Eduard Sachsenröder,
im Bahnhofe, Eingang: Hahnekammthor.

Beste Zwickauer Steinkohlen
verkaufe ich von heute an
à Dresd. Scheffel 20 Ngr. oder 16 Gr.
Eduard Sachsenröder,
im Bahnhofe, Eingang: Hahnekammthor.

Brennholz = Preise

von **Bäpler & Bonnis**,
Mittelstraße Nr. 3, an der Leipzig Dresdner Eisenbahn.

Kiefernholz $\frac{3}{4}$ Ellen lang pr. Kistr.	5 Thlr. 5 Ngr.
Eichenholz $\frac{3}{4}$ "	6 " 15 "
Birkenholz $\frac{1}{2}$ "	7 " 10 "
Büchenholz $\frac{3}{4}$ "	8 " 7 1/2 "
desgl. $\frac{1}{2}$ "	8 " — "
desgl. $\frac{1}{4}$ "	11 " — "

frei vor's Haus.

Brennholz = und Kohlenpreise

von **J. G. Frenberg**,
auf **Zangenbergs Gute am Hospitalplatze**.

Kiefern Holz, $\frac{3}{4}$ Elle lang, in 3 Sorten, pr. Klafter	5 Thlr., 5 Thlr. 10 Ngr und 5 Thlr. 15 Ngr.
desgl. $\frac{1}{2}$ rheinl. oder 40 Zoll lang, à Klafter	9 " — "
desgl. $\frac{3}{4}$ Elle lang	10 " 25 "
Eichenholz, $\frac{3}{4}$ Elle lang	6 " 15 "
desgl. $\frac{1}{2}$ Elle lang	9 " 15 "
Birkenholz, $\frac{3}{4}$ Elle lang	7 " 10 "
desgl. $\frac{1}{2}$ Elle lang	10 " 20 "
Büchenholz, $\frac{3}{4}$ Elle lang	8 " — "
desgl. $\frac{1}{2}$ rheinl.	12 " — "
Braunkohle in Stücken	à Scheffel 11 Ngr. 3 Pf.
desgl. eine kleinere Sorte (Füllkohle)	à " 7 " 5 "

frei vor's Haus.

Bekanntmachung.

In der Weisenbornschen Glashandlung in Halle können noch gelbe Rheinweinflaschen à 100 Stück mit 3 1/2 Thlr. abgelassen werden; bei einem Transport von 4- bis 5000 Stück können selbige pro 100 Stück mit 4 Ngr. bis Leipzig geliefert werden.

Billiger Meubles-Verkauf,

Hainstraße Nr. 7, neben dem Hotel de Pologne, als Secretaire, Chiffonnieren, Etageren, Bücherchränke, Auszieh-, Oval- und runde Tische, Trumeaux und andere Spiegel, Rohr- und Polsterstühle, beschlagene Divans von 8-30 Thl. u. s. w.

Meubles-Verkauf. Moderne und gut gearbeitete Meubles sind fortwährend zu verkaufen und werden auf Bestellung solid angefertigt Reichstraße Nr. 9, im Gewölbe bei **verw. Kolb, Tapezierer.**

Verkauf von

austrangirtem

Porzellan, Steingut, Glas 2c. 2c. in Kochs Hofe neben Herrn Reichert.

Verkauf. Ganz fein abgelagerter Himbeer-, Estragon-, Wein-, Tafel- und ordinärer Essig wird im Ganzen und Einzelnen billig verkauft in der Weinessigfabrik, Sporterg. Nr. 9.

Verkauf. Eine alte, ganz abgelagerte Kentucky-Cigarre (welche sehr rathsam brennt), verkauft im 100 à 18 Ngr.
C. Groß an der Moritzpforte.

Verkauft werden billig noch diese Woche, wegen Räumung des Logis, ganz dauerhaft und gut gearbeitete Meubles: Secretair, Divan, Stühle, Sopha, Tische, Commoden, Bettstellen, Bücherchränke in Mahagony- und Birkenholz: Reichstraße Nr. 22, 1 Treppe.

Billig zu verkaufen ist ein hübsches schwarzbeschlagenes Sopha: Pleißengasse Nr. 14/805, parterre.

Billig zu verkaufen sind zwei gute tragende Biegen und ein Bock. Zu erfragen bei Hrn. Buchdrucker **Sander** am Obstmarkte Nr. 2.

Zu verkaufen sind 2 Mahagoni-Spieltische und 1 birkener Säulentisch: Kauz Nr. 870, bei Tischlermeister **Kremer**.

Zu verkaufen sind einige Gebett Familien-Federbetten: Nr. 15, Brauhaus, im Hofe parterre.

* Ein grüner 4sitziger Jalousienwagen in noch gutem Stande steht zum Verkauf: Kl. Windmühleng. Nr. 6, parterre.

* Roten-Maculatur ist zu verkaufen: Ritterstraße in der Melone bei **G. Böhm**.

Mährisches Pflaumenmus, das Pfund 2 Gr.,
Thüringer Pflaumenmus, das Pfund 1 Gr. 3 Pf.,
von ausgezeichneter Güte, im Centner noch billiger, verkauft
Moris Rosenkranz, Markt, dem baier. Keller gegenüber.

Von den so stark gesuchten, seit einiger Zeit gefehlten beliebten grossen Frankfurter Knack- und kleinen Würzwurstchen, so wie von feiner Jenaischer Cervelat-, Zungen-, Roth- und Leberwurst von anerkannter Güte erhielt ich neue Sendung, und lade zum geneigten Versuche ein. **H. G. Schröder** im Barfussgässchen.

* Dresdner Knackwürstel, echt, gut und groß, à Stück 6 Pf., Dgd. 6 1/2 Ngr., empfiehlt **Dorothea Weise**.

* Thüringer Landschinken à Pfd. 5 Ngr., dergleichen Gothaer 5 Ngr. 3 Pf., von 6—18 Pfd. erzielt **D. Weise**.

* Frankfurter Bratwürste und Küler Lachsheringe erhielt ganz frisch und schön und empfiehlt
C. C. Crone, am Markte Nr. 17/2.

* Cravaten, Shlipse, schwarze und faq. Tücher für Herren, Handschuhe, Strümpfe, gehäkelte Börsen, Arbeitsbeutel, Notizbücher, Gummi-Hosenträger, gestickte und glatte Battlätücher, Stickereien auf Canevas, Mode- und Sammetbänder empfiehlt in grosser Auswahl
Carl Sörnitz, Grimm. Strasse No 6/4.

Echter holländischer Blumenkohl-Samen, großer später holländischer, früher englischer und früher Cyperscher, wird, um damit zu räumen, das Loth mit 4 Ngr. verkauft bei **J. G. C. Lehmann**, Petersstraße Nr. 14/12.



Mein neu assortirtes Lager von Divan's, Sopha's, Stühlen (aller Art), Ottomanen, Koffkaarmatratzen in bester Qualität, Seegrasmatratzen und allen in dieß Fach einschlagenden Gegenständen zu billiger Auswahl und den billigsten Preisen empfehle ich zu geneigter Beachtung.

F. A. Kränzler,
Nr. 1/68, Eckhaus an der Petersstraße u. d. Thomasgässchen.

Tapeten-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines Tapetenlagers verkaufe ich solche (um recht schnell damit zu räumen) noch unter dem Fabrikpreise.

J. D. Engelmann,
Petersstraße Nr. 13/80, 1. Etage.

Bruchbandagen

für angehende wie für die schwersten Brüche, desgl. alle Arten Suspensorien und alle zum chirurgischen Gebrauche nöthigen Bandagen und Maschinen fertigt und empfiehlt in der reichsten Auswahl

Joh. Reichel, Mechanicus u. Bandagist,
Verfertiger der chirurgischen Maschinen und Bruchbandagen, an der chirurgischen Poliklinik zu Leipzig,
Markt Nr. 17/2, neben Auerbachs Hof.

Empfehlung.

Borzüglich schönfarbige und div. Stärken, auch weiß und graue, schlesische Zwirne im Ganzen verkaufe ich zu den Fabrikpreisen. **Groß**, Moritz-Platz.

Reise - Utensilien,

als: Lederkoffer, Hutschachteln, Nachtsäcke, Schirmsfutterale, Sitz- und Halskissen, Geldtaschen zum Verschließen, Eisenbahntaschen, Trinkflaschen u. u. empfiehlt in vollständiger Auswahl **G. B. Seifinger**, Grimma'sche Straße Nr. 27.

Gummi-Hosenträger

in ganz reeller Waare, à Paar für 10 Ngr., dergleichen für Knaben à 7 1/2 Ngr. erhielten wieder

Gebrüder Tecklenburg,
am Markte, neben dem Thomasgässchen.

Ausverkauf

von Lampen, lackirten Waaren und
Berliner Gesundheits-Geschirren
bei **Heinrich Schuster**,
am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

Ausverkauf

bei **S. A. Petit**, Reichsstraße Nr. 54/580.
Um vor der Messe mit einer großen Partie ausrangirter Porzellan-, Steingut- und Kurz-Waaren zu räumen, empfehle ich dieselben zu Fabrikpreisen.

Zu kaufen gesucht

wird ein Schreibtisch, welcher sowohl in ganz gutem Stande, als auch groß und bequem eingerichtet sein muß: Fleischergasse, im Schiffe, 2 Treppen hoch.

Zu verkaufen

stehen ebendasselbst 2 Pfeilerspiegel von verschiedener Art, ein Schreibtisch und einige kleine Tische.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes Fortepiano, um billigen Preis: Geiberggasse Nr. 8, Vordergebäude, links, 2 Treppen, im Hofe.

Gesucht wird sofort ein alter aber dauerhafter Reisekoffer, durchaus von Leder, durch das Café national.

* Ein Privatlehrer, welcher billigen und gründlichen Unterricht in den Elementarwissenschaften, sowie im Lateinischen und Clavier nicht ohne Beifall ertheilt, wünscht noch einige Schüler zu haben. Näheres Magazingasse Nr. 4, part.

Ein Schreiber kann für einige Stunden täglich dauernde Beschäftigung finden. Anmeldungen werden in der Expedition dieses Blattes unter der Adresse H. H. angenommen.

Erklingsgesuch. Ein gut erzogener Bursche, welcher Lust hat ein Schneider zu werden, kann sich melden bei **P. Huber**, Schneidermeister, Reichsstraße Nr. 11.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, Strumpfwirker zu werden, vom Lande oder aus der Stadt. Zu erfragen: Brühl, blauer Harnisch, im Hofe rechts 3 Treppen, bei **F. Baumgärtner**, Strumpfwirkermeister.

Seibte Putzarbeiterinnen, so wie Lernende zum Putzmachen und Strohhutnähen finden sogleich Engagement in dem Strohhut- und Modegeschäft von **C. Voigt**, Salzgäßchen Nr. 7, 1. Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein gut empfohlenes, in der Küche erfahrenes Dienstmädchen, am Waageplatze, neben Stadt Mailand, Nr. 4/1089, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte ein Dienstmädchen in der Ritterstraße Nr. 44, 3 Treppen vorn heraus.

Gesucht wird zum 1. April ein brauchbares Dienstmädchen in Reimers Garten, rechts am Ende, Herrn Reichsenrings Haus, Seitengebäude.

Gesucht wird zum 1. April eine mit guten Zeugnissen versehene Köchin: Dresdner Straße Nr. 1, 2 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein fleißiges, in der Küche erfahrenes Dienstmädchen. Das Nähere auf dem vordern Branc.

Gesucht. Ein ordnungsliebendes Dienstmädchen findet sofort einen Dienst: Grimma'sche Straße Nr. 24, 2 Trep.

Anstellungs-Gesuch. Ein routinirter Kellner, welcher die besten Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und Wohlverhaltens vorlegen kann, wünscht recht baldigst eine Anstellung zu haben. Offerten werden angenommen im Goldhahngäßchen Nr. 5, 1. Etage.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher seit ca. 4 Jahren im jurist. Fache als Schreiber arbeitet, sucht, im Besitze tüchtiger Atteste, sein weiteres Fortkommen als solcher. Gütige Offerten nimmt die Exped. d. Bl. unter A. A. an.

Zu mietzen gesucht wird zu Ostern ein kleines Logis von 1 Stube, Kammer und Zubehör, in der Stadt oder innern Vorstadt; es würde gern gesehen, wenn eine kleine Niedertage mit dazu gegeben werden könnte. Adressen unter Chiffre A. B. beliebe man Mühlgasse Nr. 13, parterre abzugeben.

Gesucht wird zu Michaelis für eine prompt zahlende und stille Familie ein Logis in der Stadt oder innern Vorstadt, zum Preise von 130 bis 150 Thlr. Schriftliche Anzeigen, mit E. G. bezeichnet, sind an die Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesuch. Zur bevorstehenden Ostermesse wird ein meublirtes Zimmer nebst Schlafcabinet im ersten Stock zu mietzen gesucht, am liebsten in der Grimma'schen oder Petersstraße. Hierauf bezügliche Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter den Buchstaben H. M. abzugeben.

Gesucht wird eine meublirte Gartenwohnung. Adressen unter A. H. bittet man in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Wes-Vermiethung:

Eine oder zwei große Stuben in guter Meßlage. Zu erfragen: Hainstraße Nr. 7, im Meublesmagazin.

Zu vermietzen ist eine ausmeublirte Stube mit schöner Aussicht und ist das Nähere in Reichels Garten, großes Quergebäude, rechter Flügel, 3 Treppen hoch zu erfahren.

Zu vermietzen ist eine Stube nebst Schlafbehältniß, so wie auch zwei Stuben von künftige Ostern an außer den Messen: Hainstraße Nr. 21/208 erste Etage.

Zu vermietzen ist eine Stube an einen Herrn, so wie zwei Schlafstellen: Lauchaer Str. Nr. 4, 3 Tr. vorn heraus.

Zu vermietzen ist sogleich oder zu Ostern in der Burgstraße Nr. 9 eine Bodenkammer und ein kleiner Keller. Das Nähere erfährt man in demselben Hause 3 Treppen hoch.

Zu vermietzen ist eine schöne Stube an ein gesittetes Frauzimmer, nebst Kost. Zu erfragen bei Madame Lösch im blauen Koffe.

Zu vermietzen ist ein freundliches Logis, unter einem Verschluß, an zwei ledige Herren oder ein paar einzelne Leute, mit oder ohne Meubles: Reichels Garten, Colonnaden Nr. 13.

Zu vermietzen ist zu kommende Ostern ein kleines Familienlogis: Sorergäßchen Nr. 3/83.

Zu vermietzen ist eine größere Stube nebst einer kleineren unter einem Verschluß, gut meublirt, mit angenehmer Aussicht, vom 1. April an: Lauchaer Str. Nr. 20, 2 Tr.

Zu vermietzen und Ostern zu beziehen sind 2 Stuben mit oder ohne Meubles in einer Hauptstraße der innern Stadt, vorn heraus. Zu erfragen im Saal Nr. 9, 2 Treppen hoch.

Zu vermietzen ist eine ausmeublirte Stube nebst Schlafbehältniß an ledige Herren oder an ein solides Frauzimmer, die ihre Beschäftigung außer dem Hause hat. Das Nähere Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 6, parterre.

Zu vermietzen ist sogleich oder Ostern eine Stube für 12 Thlr. an ein solides Frauzimmer: Burgstr. Nr. 19, 4 Tr.

* Eine freundliche Stube nebst Alkoven, in der schönsten Lage der Vorstadt, ist nächste Ostern an einen ledigen Herrn zu vermietzen und das Nähere zu erfragen Königsplatz Nr. 11/849, 1. Etage.

* In Sohlis ist ein neu decorirtes Sommerlogis billig zu vermietzen; auch können Pferde stall und Wagenremise dazu gegeben werden. Näheres beim Maurermeister Lippmann daselbst.

Heute Donnerstag den 10. März

Uebungsstunde.

Anfang 1/28 Uhr. Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

* Zur Nachricht meinen Schülerinnen und Schülern: Sonntag den 12. März letzte große Stunde. Jerwis.

Heute Abend

Mod-Turtle-Suppe im Kranich.

Möckern.

Morgen Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen nebst Wildpretbraten und feiner Gose ergebenst ein **G. Heinze**.

Einladung. Morgen früh halb 9 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst ein **G. Pöhler**, Klostersgasse.

Einladung. Morgen Freitag früh 1/29 Uhr zu Speckkuchen bei **G. Spargen**, Preußergäßchen.

* Heute, Donnerstag den 10. d. M., ladet zu Schweinsknochen mit Klößen nebst andern Speisen ergebenst ein **August Sorge**.

* Freitag den 11. März ladet zu Schweinsknochen und Wurstsuppe ergebenst ein **J. G. Henze** in Reichelsgarten.

* Morgen früh von 1/29 Uhr an Speckkuchen bei **Brenner**, in Rupperts Hofe.

* Morgen früh 1/29 Uhr Speckkuchen, so wie täglich frische Windbeutel sind zu haben bei **L. Klops**, auf dem Brähle.

* Morgen früh um 9 Uhr Speckkuchen bei **Carl Müller**, kleine Windmühlengasse.

* Morgen früh 9 Uhr wird Speckkuchen verspeißt bei **Kornmehl** im Heilbrunnen.

* Heute von halb 9 Uhr an zu Speckkuchen ladet ergebenst ein **John** im Gewandgäßchen.

Freitags früh 9 Uhr zu Speckkuchen ladet ein
Bürger im Goldhahngäßchen.

Morgen Freitag früh halb 9 Uhr Speckkuchen beim
Bäcker Geisler neben der neuen Post.

Schlesischer Zuckerwieback ist stets frisch zu haben beim
Bäcker Geisler neben der neuen Post.

Zwanzig Thaler Belohnung

demjenigen, der eine am Sonnabend den 5. März auf dem Wege vom Schauspielhause durch die Stadt bis zum Peterssteinwege verlorne gestickte Briefftasche, einige Briefe mit der Adresse: „**Dr. Schirmer**“ und 98 Thlr. in Cassenbillets enthaltend, in der Expedition dieses Blattes abgibt.

Verloren wurde am 6. Abends ein rauchlederner Schuh; gefälligst abzugeben bei Schuhm. **Oltmann**, Latterm. Hof.

Verloren wurde vorgestern von der Katharinenstraße über den Markt nach Auerbachs Hofe eine Brille in grünem Futteral, und wird der ehrliche Finder gebeten, selbige Katharinenstraße Nr. 7, 1. Etage, gefälligst wieder abzugeben.

Verloren wurde Montag den 7. d. M. von einem Dienstmädchen ein Papierthaler (Eisenbahnschein) vom Schützenthore bis in das Böttchergäßchen. Der Finder wird gebeten, denselben in der Expedition d. Bl. gefälligst abzugeben.

Verloren wurde das Lesebuch „**Kruse, die Episode, Telle**“ von der Frankfurter Straße bis an's Theater. Man bittet, dieses Buch gegen eine Belohnung in der **Linke'schen** Lesebibliothek abzugeben.

Ein Paket, enthaltend 2 paar Hemdenärmel, 1 Scheere, 1 Fingerhut, 1 Brille, ist Sonnabend 7 Uhr im Hofe der goldnen Waage verloren worden. Dem Finder wird bei Abgabe daseibst beim Hausmann angemessene Belohnung zugesichert.

Mit vielem Danke bekenne ich mich noch zum Empfang von folgenden milden Beiträgen zur Unterstützung des Herrn Professor **Dertel** in Ansbach, nemlich: von B. 10 Ngr.; von R. 10 Ngr.; von A. B. 15 Ngr.; von einem Ungenannten durch Herrn **Emil Freische** 7 1/2 Ngr., in Summa 1 Thlr. 22 1/2 Ngr., welche ich dem „**Verein der Wasserfreunde**“ in Dresden zur Weiterbeförderung behändigt habe. Die Sammlung ist nun geschlossen.

Leipzig, den 8 März 1842.

J. G. Stengler.

Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. **Koch**, von einem kräftigen Knaben beehrt sich seinen entfernten Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen
Bremen, den 6. März 1842.

Conrad Hartmann.

Heute Mittag 12 Uhr entschlief unser liebes Kind, unser jüngster Sohn, **Heinrich**, an einer Hirnentzündung. Es bitten um stille Theilnahme

Leipzig, den 9. März 1842.

Sontard und Frau.

Gestern entschlief sanft zu einem bessern Erwachen unsere geliebte Tochter und Schwester, **Julie Fichtner**; um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübt

Leipzig, den 9. März 1842.

Sinterlassenen.

Einpasirte Fremde.

Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig, von Braunschweig, in Stadt Rom.
Arbe, Beamter von Weiskensfeld, im goldnen Hahn.
Acher, Hoffchauspieler von Dresden, in Stadt Rom.
Blochmann, Commiss.-Rath von Dresden, im grünen Baume.
Bobin, Mad., Künstlerin, von Paris, im Rheinischen Hofe.
Bätow, Kaufmann von Berlin, und
Basel, Kaufmann von Bremen, im Hotel de Baviere.
Benten, Apotheker von Raumburg, im Hotel de Baviere.
Bärmann, Kaufmann von Berlin, im goldnen Horne.
Bierschein, Hofmusikus von Bernburg im goldnen Hahn.
Bethge, Kaufmann von Dessau, im Hotel garni.
Blodwig, Kaufmann von Albaumurg, im Palmbaume.
Baum, Kaufmann von Elberfeld, im Hotel de Baviere.
Calefanti, Sänger von Parma, im Rheinischen Hofe.
Carl, Pastor von Wellerswalde, Querstraße Nr. 2.
Cantor, Banquier von Teplitz, in Stadt Hamburg.
Devrient, Hoffchauspieler von Dresden, in Stadt Rom.
Davidson, Particulier nebst Fam., von London, und
Dörler, Kaufmann von St. Gallen, im Hotel de Baviere.
Eiche, Kaufmann von Elberfeld, im goldnen Kranich.
Eberstein v. Bading, Freiherr, von Raumburg, in Stadt Rom.
v. Erbach, Graf, Erlaucht, von Erbach, in Stadt Rom.
v. Gierschwald, Freiherr von Braunschweig, in Stadt Rom.
Göbel, Kunstgärtner von Bernburg, im schwarzen Kreuze.
Georgi, Kaufmann von Pilsen, im großen Blumenberge.
Gräßschel, Schiffsherr von Thürmsdorf, in Stadt Dresden.
Grothe, Defon.-Commiss. von Weiskensfeld, im grünen Schilde
v. Grase, Rittergutsbesitzer von Görlitz, und
Gentsch, Defonom von Bidskau, im Palmbaume.
Häring, Schiffsherr von Thürmsdorf, in Stadt Dresden.
Hofmeister, Defonom von Lorgau, im goldnen Hahn.
Henschen, Kaufmann von New-York, im Hotel de Baviere.
Hunger, Amtverweser von Vermisdorf, und
v. Hagenmeister, Gutsbesitzer von Niga, in Stadt Rom.
Hom, Particulier von Brüssel, im Hotel de Pologne.
Julig, Particulier von Weiskensfeld, im Palmbaume.
Krahe, Kaufmann von Magdeburg, im goldnen Kranich.
Kastel, Banq. nebst Fam., von Dresden, im Hotel de Baviere.
Koch, Dem., von Dresden, v. d. Windmühlenthore Nr. 60.
Kunze, Particulier von Brüssel, im Hotel de Pologne.

Köchel, Apotheker von Wühlberg, im Palmbaume.
v. Klinkoffström, General, Excell., v. Dresden, im deutschen Hause.
Kuna, Major, Wasserbaudir. von Dresden, im Hotel de Prusse.
Lewin, Kaufmann von Berlin, im Hotel de Baviere.
v. Lübeck, Oberst von Braunschweig, in Stadt Rom.
v. Ludwiger, Rittergutsbes. von Auligt, im grünen Baume.
Lühndorf, Kaufmann von Elberfeld, im Hotel de Baviere.
Laudhardt, Kammerath von Frankenhäusen, im Hotel de Baviere.
Lischfeld, Madame, von Schneberg Reichstraße Nr. 38.
Meurer, Kaufmann von Hadeswagen, im Hotel de Baviere.
Meude, Oberparrer von Seidenberg, im goldnen Hahn.
Meude, Gastwirth von Halle, im Rosenkranze.
Mertz, Kaufmann von Düsseldorf, im Hotel de Russie.
Mörkin, Amtmann von Hohenahlsdorf, im Palmbaume.
Meißner, Assessor von Delitzsch, im Palmbaume.
Marshall, Kaufmann von Dresden, und
Mazjinski, Particulier von Posen, in Stadt Rom.
Meyer, Kaufmann von Hamburg, im Hotel de Pologne.
Drtler, Kaufmann von Suhl, im grünen Schilde.
Dertel, Kaufmann von Delitzsch, und
Delert, Oberamtmann von Löberitz, im Palmbaume.
Dettinger, Schriftkeller n. Gem., von Berlin, im Hotel de Pologne.
Pretschner, Kaufmann von Dresden, im goldnen Horne.
Rüdiger, Professor von Halle, in Stadt Hamburg.
Stephan Kaufmann von Eilenburg, im Rosenkranze.
v. Stöfel, Rittmeister von Breslau, im Hotel de Baviere.
Spigner, Commiss.-Rath von Dresden, im grünen Baume.
Stöffel, Kaufmann von St. Gallen, im Hotel de Baviere.
v. Süstind, Rentier von Augsburg, und
Siederkrub, Consul von Bremen, im Hotel de Baviere.
Schubert, Kammerfänger von Dresden, in Stadt Rom.
Stöher, Kaufmann von Weidenhausen, in Stadt Wien.
Schwarzenberg, Kaufmann von Elberfeld, und
Scholz, Bergfactor von Eisleben, im großen Blumenberge.
Salzmann, Kaufmann von Erfurt, im Rheinischen Hofe.
Thielemann, Kaufmann von Gausheim, in Stadt Hamburg.
Votat, Inspector von Dresden, in Stadt Frankfurt.
Will, Kaufmann von Schweinfurt, im Hotel de Baviere.
Zeilen, Beretter von München, im deutschen Hause.

Druck und Verlag von **C. Volz.**